

Vorboten der Trübsalzeit – Teil 78

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=wj7fFeVaqnw>

3.Mai 2020 – Dr. David Reagan

Der Pandemie mit kompromisslosem Glauben begegnen – Teil 1

Einleitung

- Wie gehst Du mit der Pandemie-Krise um?
- Hast Du Angst?
- Verspürst Du tief in Deinem Inneren Furcht?
- Machst Du Dir Sorgen, was Dein zukünftiges Leben anbelangt?
- Hast Du Existenzängste?

Ich möchte Dich dazu ermutigen, das zu praktizieren, was ich „kompromisslosen Glauben“ nenne. Was darunter zu verstehen ist, möchte ich hier detailliert erklären.

Ich begrüße Dich im Namen von Jesus Christus, unserer glückseligen Hoffnung. Während wir die medizinischen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Virus-Pandemie sehen, von denen wir alle betroffen sind, gibt es einige Verhaltensweisen, die wir, als bibeltreue Christen, in uns festigen sollten:

- Liebe
- Mitgefühl
- Hoffnung

Darüber hinaus gibt es noch eine weitere Verhaltensweise, die zu den wichtigsten gehört, und die ich Dir heute vorstellen möchte. Ich nenne sie „kompromissloser Glaube“.

Es ist so einfach, den Glaubensweg zu gehen, wenn die Lebensumstände dabei sehr positiv sind. Wenn sie allerdings schwierig werden, dann wird unser Glaube geprüft. Das ist zum Beispiel gegeben, wenn:

- Dein Arzt Dir tief in die Augen schaut und dabei sagt: „Es tut mir sehr Leid, das sagen zu müssen; aber Sie haben Krebs.“
- Die Polizei bei Dir anruft und Dir sagt, dass Deine Tochter oder Dein Sohn gerade verhaftet wurde und Dein Kind gerade unter Drogeneinfluss steht.
- Dein Ehepartner Dir sagt: „Ich liebe dich nicht mehr. Ich werde dich verlassen.“
- Du Deine Arbeitsstelle verlierst
- Ein Familienangehöriger gestorben ist

Ein neuer Faktor in diesen letzten Tagen der Gnadenzeit könnte sein, dass Du wegen Deines Glaubens verfolgt wirst und Du Deinen Arbeitsplatz verlierst oder nicht befördert wirst, weil Du ein Christ bist. Es könnte auch sein, dass Du wegen Deiner christlichen Glaubensüberzeugungen in der Schule gehänselt oder am Arbeitsplatz gemobbt wirst.

- Ist Dein Glaube bereit für solch eine Prüfung?
- Hast Du die Art von gefestigtem Glauben, der nötig ist, um diese Pandemie zu überleben, ohne im Selbstmitleid zu versinken und ohne der Verzweiflung anheim zu fallen?

Wie Du der Pandemie mit kompromisslosem Glauben begegnen kannst

Es gibt sehr viele Beispiele für kompromisslosen Glauben in der Bibel. Eines der besten findet sich in den kleinen Propheten. Ja, ich sagte „kleine Propheten“. Über die Jahre habe ich festgestellt, dass viele Christen mit den kleinen Propheten nicht vertraut sind. Ich denke, ich kann mit Sicherheit sagen, dass die meisten sie noch nie gelesen haben.

Auf jeden Fall war es bei mir so, als ich in der Kirche aufwuchs. Da besuchte ich 30 Jahre lang eine Gemeinde, und während dieser langen Zeit hörte ich kein einziges Mal eine Predigt, die auf die kleinen Propheten basierte. Im Zusammenhang mit den kleinen Propheten dachte ich immer, dass sie so genannt wurden, weil ihre Botschaften unwichtig wären. Ich hatte nicht erkannt, dass man ihnen diesen Namen nur deshalb gegeben hatte, weil ihre Bücher wesentlich kürzer sind als die der so genannten „großen Propheten“. Erst mit 30 Jahren, als ich damit anfing, gründlich die biblische Prophetie zu studieren, entdeckte ich die kleinen Propheten. Ich war sehr erstaunt darüber, was ich dabei herausfand. Sehr schnell wurde mir klar, wie äußerst bedeutsam die Botschaften der kleinen Propheten sind.

Sie sind für unsere gegenwärtige Zeit so relevant und aktuell, als wären sie erst gestern geschrieben worden. Der Grund dafür ist natürlich der, dass – obwohl diese kurzen Bücher, vor mehr als 2 500 Jahren geschrieben wurden – die Menschen sich seitdem überhaupt nicht verändert haben. Damals waren wir Sünder, und heute sind wir es immer noch. Wir sollten unbedingt auf das hören, was Gott zu sagen hat.

Ich möchte hier ein Beispiel dafür anführen, wie relevant die kleinen Propheten sind.

Habakuk Kapitel 5, Vers 1

Sehet euch um unter den Völkern und blickt umher: Werdet starr und staunet! Denn ein Werk vollführt Er (Gott) in euren Tagen – ihr werdet es nicht glauben, wenn man es euch erzählt.

Das waren Worte, die Gott direkt an den Propheten gerichtet hatte. Ist dies nicht genau das, was wir heute überall auf der Welt sehen? Dazu möchte ich Dir jetzt ein lebendiges Beispiel geben, was allein in den Jahren zwischen 1989 und 1993 geschah:

- Die Befreiung von Ost-Europa (1989)
- Der Fall der Berliner Mauer (1989)
- Die Wiedervereinigung Deutschlands (1990)

- Der Golf-Krieg (1990-1991)
- Der Zusammenbruch der Sowjetunion (1991)
- Das Wiederaufleben des Islam (1990er Jahre)
- Die Schaffung der Europäischen Union (1993)
- Der unfassbare Handschlag von Jitzhak Rabin und Jassir Arafat vor dem Weißen Haus (1993)

Einer der Gründe, weshalb ich eine Passage aus dem **Buch Habakuk** ausgewählt habe, ist der, die Relevanz der kleinen Propheten zu illustrieren. Und ich finde der Prophet Habakuk ist ein perfektes Beispiel für die Art von kompromisslosem Glauben, den wir heute so dringend brauchen, während wir uns den medizinischen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie gegenübersehen.

Habakuk war ein Prophet, den Gott aufkommen ließ, damit dieser während der letzten Jahre, die der Zerstörung Israels im Jahr 586 v. Chr. vorausgingen, zu den Bewohnern von Judäa sprechen sollte. Er war ein Zeitgenosse des Propheten Jeremia. So wie die übrigen Propheten Gottes waren sein Aufruf zur Buße und seine Warnung vor dem bevorstehenden Unheil Botschaften, welche das jüdische Volk einfach nicht hören wollte. Die Juden verhöhnten und verspotteten ihn und meinten, er sei völlig durch den Wind.

In einem Moment des Selbstmitleids schrie Habakuk zu Gott und bat den HERRN, ihn zu verteidigen. Ich werde das, was er dabei sagte, nun mit meinen eigenen Worten formulieren:

„HERR, Du hast mir empfindsame Augen gegeben, um Gewalt, Unmoral und Gesetzlosigkeit erkennen zu können. Ich habe mir die Seele aus dem Leib gepredigt, um davor zu warnen. Ich habe ihnen immer und immer wieder gesagt, dass wenn sie nicht umkehren, Du Deinen Zorn über sie ausgießen würdest. Aber, HERR, sie schenken meinen Worten einfach keinerlei Beachtung. Sie verspotteten mich weiterhin und sagen: 'Wo bleibt denn der Zorn, von dem du ständig redest? Du bist ein alter, radikaler Schwätzer!' HERR, wann wirst Du meine Botschaft mit irgendeiner Aktion untermauern? Wann wirst Du mich als einen Propheten bestätigen, indem Du irgendein Gericht kommen lässt?“

Aber die Antwort des HERRN fiel nicht so aus, wie Habakuk es sich vorgestellt hatte. Wie oft hast Du das selbst schon erfahren? Der HERR sagte ihm, dass Er etwas tun werde, das so erstaunlich sei, dass niemand es geglaubt hätte, wenn er zuvor davon gehört hätte.

„Sieh mal, Habakuk“, sagte der HERR zu ihm: „ICH werde ihnen die grausamsten Krieger auf dem Planeten Erde schicken: Die Chaldäer. Sie werden sich in deinem

Land wie ein Feuer ausbreiten, den Tempel zerstören und dein Volk vernichten. ICH werde die Chaldäer bei Meinem Gericht als Schwert gebrauchen.“

Über diese Antwort des HERRN war der Prophet – gelinde gesagt – höchst erstaunt. Habakuk wollte ein göttliches Gericht haben, das seine Botschaft bestätigte und damit sein Volk ihm Aufmerksamkeit schenkte. Mit Sicherheit wollte er nicht sehen, dass es vernichtet wird. Und dann auch noch durch die Hände der Chaldäer! Wie konnte das sein? Dies war doch das grausamste und böseste Volk auf der ganzen Welt! Und wieder wandte sich Habakuk verzweifelt an Gott und sagte zu Ihm: „Mit Sicherheit, HERR, hast Du nicht unsere Vernichtung im Sinn, sondern willst lediglich eine Korrektur bei uns vornehmen. Bist Du nicht der Heilige? Wenn dem so ist, frage ich Dich, wie Du, als heiliger Gott, durch Menschen wirken kannst, die derart unheilig sind? Geht das nicht irgendwie anders, HERR?“

Habakuks grundsätzliche Frage war: „HERR, wie kannst Du die Bösen durch diejenigen strafen, die noch viel böser sind?“ Aber daraufhin erfolgte erst einmal Stille, was immer so ist, wenn der Mensch Gott hinterfragt. Gott hatte ja schon einmal zu Hiob gesagt:

Hiob Kapitel 38, Vers 2

„Wer ist's, der da den Heilsplan Gottes verdunkelt mit Worten ohne Einsicht?“

Aber Gottes Schweigen machte Habakuk wütend. Verbissen stieg er einen Turm hinauf und verkündete, dass er dort solange bleiben und schmollen würde, bis der HERR ihm diese Frage beantwortet hätte.

Habakuk Kapitel 2, Vers 1

»Auf meine Warte will ich treten und auf dem Wachturm mich aufstellen und will Ausschau halten, um zu erfahren, was er mir sagen wird und welche Antwort ich auf meine Beschwerde erhalte.«

Als Gott den richtigen Zeitpunkt für gekommen sah, gab Er ihm folgende Antwort:

„Habakuk, das, was ICH dir jetzt dazu sage, ist so wichtig, das ICH will, dass du es in großen Buchstaben auf eine Tafel schreibst, so dass es jede Person lesen kann, die daran vorübergeht.“

Habakuk Kapitel 2, Verse 2-3

2 Da antwortete mir der HERR folgendermaßen: 2Schreibe die (folgende) Offenbarung nieder und grabe sie deutlich auf Tafeln ein, damit man sie mühelos lesen kann – 3 denn die (Erfüllung der) Offenbarung steht noch bis zu dem bestimmten Zeitpunkt aus, hastet (strebt) jedoch dem Ziele zu und trägt nicht;

wenn sie (mit ihrer Verwirklichung) auf sich warten lässt, so harre ihrer; denn sie trifft sicher ein und bleibt nicht aus.“

Die grundsätzliche Frage des Propheten hatte ja gelautet: „HERR, wie kannst Du die Bösen durch diejenigen strafen, die noch viel böser sind?“ Und Gottes tiefgründige Antwort darauf war:

Habakuk Kapitel 2, Vers 4

„Wisse wohl: Vermessen, nicht aufrichtig ist er (der feindliche Eroberer) im Inneren gesinnt; der Gerechte aber wird infolge seines treuen Festhaltens das Leben haben (durch seinen Glauben leben).“

„Der Gerechte wird durch das treue Festhalten am Glauben ewiges Leben haben.“ Das war eine tiefgründige Antwort auf eine sehr wichtige Frage. Daran hatte Habakuk schwer zu schlucken. Er frage sich: „Was hat das wohl zu bedeuten?“ Als der Prophet über Gottes Antwort nachdachte, begann der HERR in Seiner Gnade ihn dabei zu unterstützen, diese zu verstehen und anzunehmen. ER erklärte Habakuk, dass Ihm die Habgier, der Verrat, die Grausamkeit, die Unmoral und der Götzendienst der Chaldäer sehr wohl bekannt war. Dazu brauchte Ihm der Prophet nichts zu erzählen. Der HERR kündigte eine Reihe von Wehen an, die Er über die Chaldäer bringen wolle und sagte, dass es für deren Sünden einen Tag der Abrechnung geben werde, wobei Er dafür den richtigen Zeitpunkt bestimmen würde. ER beendete Seine Rede mit folgenden Worten:

Habakuk Kapitel 2, Vers 20

„Aber der HERR ist in Seinem heiligen Tempel: Stille vor Ihm, du ganze Erde (alle Welt)!“

Diese Worte singen die Christen ständig, ohne die näheren Umstände zu kennen. Aus dem Zusammenhang gerissen klingen sie schön; doch in ihrem Kontext betrachtet, sind sie sehr spitz. Das, was Gott da tatsächlich zu Habakuk gesagt hat, war:

„ICH sitze auf Meinem Thron. ICH habe alles unter Kontrolle, denn ICH bin der Souveräne. Du hast kein Recht, Meine Motive und Meine Aktionen zu hinterfragen. Deine Verantwortung besteht darin, keine Fragen zu stellen, sondern Mir zu vertrauen. Deshalb sei still und fang damit an!“

Was der HERR da von Habakuk verlangte, war das, was man einen „kompromisslosen Glauben“ nennt.

Um Dir aufzuzeigen, wie wichtig diese Angelegenheit ist, möchte ich für einen

Moment in die Rolle von Habakuk schlüpfen und Worte formulieren, die er sagen würde, wenn er heute hier in Amerika auf der Erde wäre.

„Oh Gott, Du hast mir ein sensibles Herz gegeben, um Bosheit und Ungerechtigkeit erkennen zu können. Und überall, wo ich jetzt in Amerika hinschaue, sehe ich, wie beide Übel immer mehr zunehmen. Warum lässt Du all diese Sünden ungestraft? Die Menschen sind hier durch und durch verdorben, HERR. Wir behaupten, eine christliche Nation zu sein, während die Menschen Freude haben an:

- Übermäßigem Alkoholgenuss
- Drogen
- Abtreibung
- Gesetzlosigkeit
- Sexuelle Unmoral

und jede andere Art von Gräueln, die sie kennen. Weitaus schlimmer ist, dass wir unsere Sündhaftigkeit noch durch unmoralische und gewalttätige Filme und Fernsehprogramme in andere Länder übertragen. Wie lange, oh HERR, willst Du noch Deine Augen vor der Gewalt der Mafia in New York und New Jersey verschließen? Wie lange wirst Du den hemmungslosen Lebensstil in Kalifornien noch tolerieren und den krassen Materialismus in Texas? Was gedenkst Du gegen das Glücksspiel in Nevada zu unternehmen, den Tabakanbau und die Whiskybrauerei in Kentucky, den New Age-Voodoo im Bundesstaat Washington? Wann, oh HERR, wirst Du Dein Gericht über unsere Nation kommen lassen wegen unserem unerträglichen Stolz und unserer Förderung der Bewegung der sexuellen Perversion? Und wann, oh HERR, wirst Du das Blut von mehr als 60 Millionen Babys rächen, die seit 1973 in den Schossen ihrer Mütter abgeschlachtet wurden? Bist Du da, HERR? Schenkst Du mir Deine Aufmerksamkeit? Weißt Du, was hier vor sich geht? Kümmert Dich das überhaupt? HERR, ich habe die Menschen in Amerika immer und immer wieder gewarnt, dass wenn sie nicht Buße tun und zu Dir und Deinem Wort umkehren, dass sich Dein Zorn über dieses Land ergießen wird. Wann wirst Du meine Botschaft mit irgendeiner Aktion untermauern?“

Und der HERR antwortet:

„Jetzt komm mal runter! Entspann dich. ICH habe alles unter Kontrolle. Du musst wissen, dass die Russen kommen werden. ICH habe sie dazu angestachelt, in Israel einzufallen. Gleichzeitig werden sie einen Atomanschlag auf dein Land ausüben, dass danach total verwüstet sein wird.“

Darauf sage ich, als Habakuk, völlig erstaunt: „Aber HERR, wie kannst Du so etwas

tun? Diese Russen sind doch noch viel schlimmer als wir! Ihre Führer sind nichts Anderes als barbarische Gotthasser! Wir sind schon böse; aber wir sind nicht annähernd so schlecht wie sie. Wie kannst Du eine böse Nation mit einer bestrafen, die noch viel übler ist?“

Aber da sagt der HERR kurz und bündig:

„Der Gerechte wird durch seinen Glauben leben.“

- Siehst Du, wie krass die Antwort des HERRN ist?
- Wie würdest Du darauf reagieren?
- Würde sie Deinen Glauben erschüttern?
- Würde sie Dich zur Verzweiflung bringen?
- Würdest Du im Selbstmitleid versinken?

Schauen wir uns an, wie Habakuk darauf reagiert hat. Das Erste, was der Prophet tat, war, was jede gläubige Person in einer Krise machen würde. Er ging auf die Knie und betete: „Oh HERR, erinnere Dich in Deinem Zorn an Deine Barmherzigkeit!“ Es war zwar ein menschliches, aber auch ein sehr erbärmliches Gebet.

Kannst Du Dir vorstellen, dass ein Prophet die Dreistigkeit besitzt, Gott daran zu erinnern, Gnade zu zeigen? Dennoch sprach er so zu dem Einen, Der die Quelle der Gnade und Barmherzigkeit ist, zu dem Gott der Liebenswürdigkeit. Gott muss niemals daran erinnert werden, barmherzig zu sein. Das ist Sein Herz und Sein Wesen, selbst wenn Er Seinen Zorn ausgießt. SEIN grundsätzliches Ziel ist es, die Menschen zu Reue und Buße zu bewegen, damit sie erlöst werden können.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache